

Am 7. Mai 1848 constituirte sich die „Communalgarde“ in zwei Compagnien (Schützen- und Lanzencompagnie) zum Zwecke der Vorbereitung einer zum Schutze des Vaterlands im Innern und nöthigen Falls nach Außen dienenden allgemeinen Volksbewaffnung. Die eine Compagnie war mit Gewehren, theils Bajonettflinten, theils Büchsen, die andere mit Lanzen ausgerüstet. Es wurden Officiere gewählt und von letzteren die Rottmeister bestimmt, auch ein Ausschuß, dem die oberste Leitung anvertraut war, eingesetzt.

Als Commandant fungirte Privatmann C. F. Dertel, als Hauptleute Architect Dr. Leo Bergmann und Zimmermeister J. G. Rübner (später C. Thiele), als Zugführer Arbeiter J. Weißgerber, Privatmann G. Kupfer, Walth. Harfort und G. Harfort, Geschäftsdirigent, als Feldwebel C. G. Treibmann und C. Heller. Zum Ausschuß, dessen Wahl „in Form Rechts“ auf dem Exercierplatze vollzogen wurde, traten noch als Rottmeister: C. Zimmer, H. Stieger, D. Krell, und als Gardisten: Advocat Grahl, Aug. Mehler, Bäckermeister Schmidt, Ad. Richter und später Gräfe. Stadtrath Lampe borgte 50 Thaler und G. Harfort 30 Thaler zur Anschaffung von Waffen. Der Ausschuß hatte die Bestätigung des zum Hauptmann gewählten Dr. Bergmann mit Stimmenmehrheit abgelehnt, die Mannschaften verlangten ihn aber und holten ihn bei einer Uebung sofort zur Stelle. Der Commandant ließ es, um unangenehmes Aufsehen zu vermeiden, ruhig geschehen. Herr Schlossermeister Döring erhielt Auftrag, weitere 20 Stück Lanzen sofort anzufertigen, weil die Zahl der Gardisten auf 200 gestiegen war. Eine Schießmauer wurde in der Nähe der Windmühle errichtet und dem Erbauer das Recht zugestanden, von jedem Schießenden $\frac{1}{2}$ Neugroschen zu erheben. Zum Commando traten später noch Ernst Lindner, Bertermann, J. Döring, Finger und Vorleberg. Die Communalgarde hielt regelmäßige Exercier-, Waffen- und Schießübungen ab und erhielt von Frau Fabrikbesitzer Rabran eine Fahne zum Geschenk. Die amtlichen Aufzeichnungen reichen bis in's Jahr 1849; aus einem Schreiben, in welchem verboten wird, dem von den Herren Döring und Treibmann arrangirten ersten Familientränzchen (Cap. X) den Namen „Communalgardentränzchen“ beizulegen, ist aber zu ersehen, daß auch am 23. Januar 1852 die Communalgarde noch bestanden hat.

Im Jahre 1866 bildete sich eine „Schutzwache“, welche eigentlich die gleichen Zwecke wie die Communalgarde verfolgte, sich aber nicht in derselben Weise ausdehnte, auch nicht übte. Es war ein freiwilliges Institut, welches ein Wachtlocal in der Fabrik des Herrn Frese eingerichtet hatte.